



Der Wolf im Slip

© 2019 LUPANO - ITOİZ - CAUJET - DARGAUD BENELUX (Dargaud-Lombard s.a.)

Nur zur privaten Nutzung, die gewerbliche Nutzung ist nicht gestattet.

Der Wolf im Slip

Anleitung

Größe fertiger Wolf:

Auf 100 % ausgedruckt hat der fertige Wolf eine Größe von rund 50 cm, die vorgegebene Nahtzugabe ist 1cm, außer für den Slip, der eine Nahtzugabe von 5mm vorsieht.

Es ist ebenfalls möglich, das Schnittmuster auf 80% auszudrucken, dies ergibt einen Wolf von knapp 40 cm Größe. Die Nahtzugabe geht dann auf 8mm (bzw. 4mm für den Slip) zurück.

Stoffarten :

Das Schnittmuster ist ausgelegt auf leicht querelastischen, nicht zu dicken Fleece und Kunstleder. Andere Stoffe, wie z.B. Teddyplüsch oder Cord, sind sicherlich auch möglich, etwas Elastizität ist dabei von Vorteil.

Benötigte Materialien:

Ca. 50 cm Fleece für den großen Wolf (für die kleinere Variante reichen 40 cm).

Es wird nicht die volle Stoffbreite benötigt, bei 140/150 cm Stoffbreite ist die Menge ausreichend für 2, evtl. 3 Wölfe. Die Länge wird benötigt, um das längste Schnittteil (Teil 13, Rumpfmittelteil) zuschneiden zu können.

Ca. 15 x 20 cm Kunstleder.

Ein kleines Stück (ca. 4x8 cm) weiße Webware für die Augen.
Vliesofix zur Verstärkung und zum späteren Aufbügeln der Augen.

Ein kleines Stück Schaumstoffeinlage (ca. 10x10 cm, ca. 4-5 mm stark) zur Verstärkung der Fußsohlen.

Ca. 20 x 30 cm (rot-weiß gestreiften) Jersey für den Slip.

25-30 cm schmales Wäschegummi (5-10 mm breit)

Füllgranulat, ca. 150 g.

Füllwatte.

Evtl. Draht (Pfeifenputzer oder Aluminiumdraht) zur Stabilisierung.

Evtl. Stickvlies als Hilfsmittel

Vorbereitung :

Schnittmuster ausdrucken und zuschneiden, etwas festeres Papier ist hilfreich. Das Schnittteil 13 muss aus den beiden Teilen 13a und 13b zusammengeklebt werden. Der Klebebereich ist eingezeichnet.

Auf jedem Schnittteil finden sich die folgenden Informationen:

Nummer, Name, Menge der benötigten (gegengleichen) Zuschnitte, Stoffart, aus der das Teil zugeschnitten wird, Fadenlauf/Fellrichtung (beim Kunstleder kann der Fadenlauf in der Regel ignoriert werden).

An den Rändern der Schnittteile sind jeweils die Nummern der Teile angegeben, die an dieser Kante gegengenäht werden. Ohren, Arme, Beine und Schwanz werden innerhalb der Nahtzugabe am Kopfmittelteil beziehungsweise an den Rumpfteilen fixiert, bevor die Teile weiter zusammengenäht werden. Diese Stellen sind ebenfalls eingezeichnet.

Die Positionen der Augen und der Gesäßtasche am Slip sind zur Orientierung markiert. Sie können nach Geschmack angepasst werden.

Zuschnitt:

Es empfiehlt sich, den Fleece einlagig zuzuschneiden. Da es schwer ist, auf dem Stoff anzuzeichnen oder zu stecken, ist ein Zuschnitt mit dem Rollschneider bei aufgelegten Schnittteilen von Vorteil.

Der Verschnitt kann noch etwas kleiner geschnitten werden und später zum Füllen des Wolfs mitbenutzt werden.

Konstruktion:

Der Wolf



1. Die Augen

Ein Stück weißen Webstoff von links mit Vliesofix bebügeln. Augen (Teil 1) auf der rechten Stoffseite vorzeichnen. Den Rand der Augen mit schwarzem Garn (auch der Unterfaden sollte schwarz sein) im Raupenstich (ca. 2 mm breit, nach Geschmack) komplett umrunden, zweifaches Umrunden ergibt einen schön dichten und gleichmäßigen Rand. Die Pupillen ebenfalls schwarz absticken (z.B. mit Stopffuß frei Hand).



Die Augen knappkantig ausschneiden und auf der rechten Seite des Kopfberteils (Teil 2) mit dem Bügeleisen leicht fixieren. Mit einem etwas schmalen und längerem Raupenstich jedes Auge einmal komplett rundum aufnähen. Für ein sauberes Ergebnis kann es hilfreich sein, bei diesem Schritt zusätzlich Stickvlies unterzulegen.



2. Die Ohren und der Hinterkopf

Je zwei Ohrenteile (Teil 4) rechts auf rechts aufeinanderlegen und entlang der Nahtlinie zusammennähen. Nahtzugabe an der Ohrenspitze zurückschneiden und wenden.



Beide Ohren innerhalb der Nahtzugabe am oberen Ende des Kopfberteils (Teil 2) fixieren.



Jetzt die Oberkante des Hinterkopfs (Teil 5) rechts auf rechts an die Oberkante des Kopfberteils (Teil 2) auflegen und die beiden Teile zusammennähen, dabei die Ohren mitfassen.



3. Die Nase

Die Nasenspitze (Teil 3) an das untere Ende des Kopfberteils (Teil 2) annähen.



Die Nasenseitenteile (Teil 7) an die entsprechenden Kopfseitenteile (Teil 6) annähen (die Oberkante ist durchgehend gerade).



4. Die Konstruktion des Kopfes

Ein Seitenteil (Teil 6/7) mit der geraden Oberkante an das Kopfmittelteil (Teil 5/2/3) anlegen.



Darauf achten, dass die Verbindungsnahte Kopf/Nase genau übereinander liegen. Es empfiehlt sich, die Naht kurz vor der Nase anzusetzen und zuerst die Nase zusammenzunähen.



Dabei sollte das Seitenteil unten liegen, die Nasenspitze kann dann beim Nähen leichter um die Kurve gelegt werden. Bis zum Ende der Nasenspitze zusammennähen. Jetzt die Naht in die andere Richtung vervollständigen, wieder sollte das Seitenteil unten liegen, damit der Hinterkopf leicht um die Kurve gelegt werden kann. Bis zur Spitze des Hinterkopfs (Teil 5) nähen.



Mit dem anderen Seitenteil (Teil 6/7) genauso verfahren. An der Nase kann die Naht diesmal ein paar Zentimeter über die Spitze hinausgeführt werden, dabei werden die beiden Kopfseitenteile (Teil 6) an ihrer Unterkante zusammengenäht, das Nahtende wird verriegelt. Auf der anderen Seite sollte die Naht direkt hinter der Spitze des Hinterkopfs (Teil 5) beendet und verriegelt werden.

Es bleibt nun eine Wendeöffnung von mehreren Zentimetern, in die später der Hals eingesetzt wird. Die Nahtzugaben besonders an der Nase gut zurückschneiden, damit sich das Leder schön legen kann und den Kopf wenden. Er kann nun bereits mit Füllwatte gestopft werden, besonders in der Nase sollte diese recht fest sein, aber ohne dass er seine Form verliert. Wenn der Wolf im Inneren mit einer Drahtstruktur stabilisiert werden soll, empfiehlt es sich, diese bereits vor dem vollständigen Füllen einzusetzen und die weitere Füllwatte um sie herum zu verteilen. Genauere Hinweise zum Erstellen einer Drahtstruktur finden sich am Ende der Anleitung.



5. Arme und Schwanz

Für die Arme (Teil 8) und den Schwanz (Teil 12) jeweils zwei gegengleiche Teile rechts auf rechts aufeinander legen und an den Nahtlinien zusammennähen. Nahtzugaben in den Kurven und Ecken gut zurück- und einschneiden. Die Teile wenden und dabei die Daumen und die Kurven des Schwanzes gut ausformen (z.B. mit einem Essstäbchen). Alle Teile mit Füllwatte ausstopfen, die Arme etwas fester, den Schwanz nicht allzu sehr. Die letzten 2-3 cm jeweils leer lassen.



6. Beine/Füße

Die Einlagen für die Fußsohlen (Teil 11) aus Schaumstoffeinlage zuschneiden. Auf die linke Seite der Kunstlederfußsohlen (Teil 10) auflegen und beim Absteppen der Zehen (Nahtlinien auf Teil 10 eingezeichnet) fixieren.



Für die Beine (Teil 9) je zwei gegengleiche Teile rechts auf rechts aufeinanderlegen und entlang der Nahtlinien zusammennähen. An den Füßen die Nähte jeweils nach unten bis zur Kante durchziehen und die Unterkante zum Einnähen der Sohle offenlassen. Die Nahtzugabe im Knick, der den Übergang von Bein zu Fuß markiert, einschneiden.



Beim Einnähen der Sohle empfiehlt es sich, folgendermaßen vorzugehen: Die Sohle mit der rechten Seite nach oben unter den Nähfuß legen, darüber das noch nicht gewendete Bein. Aufpassen, dass die vordere und hintere Fußnaht an der vorderen und hinteren „Spitze“ der Sohle zu liegen kommen (evtl. mit Klammer oder Nadel fixieren).



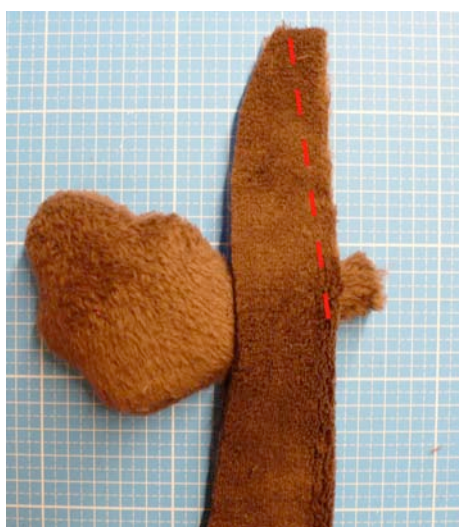
Den Stoff des Fußes zuerst recht knappkantig rundum an der Sohle fixieren, dabei gleichmäßig verteilen.



Jetzt das Nähstück umdrehen (nicht wenden!) und mit der linken Seite der Sohle nach oben unter den Nähfuß legen. Jetzt kann die Sohle knapp um die Einlage herum an den Fuß angenäht werden. (Aufpassen, dass der Stoff dabei immer glatt und ohne Falten unter dem Nähfuß liegt.)



Die fertigen Beine wenden und die Füße gut ausformen. Zuerst Füllgranulat in die Füße einfüllen (ein Trichter ist hier hilfreich), bis diese ein angenehmes Gewicht haben. Es sollte etwa der gesamte Fuß, bis zum Übergang in das Bein, mit Granulat gefüllt sein. Dann mit Füllwatte ausstopfen. Auch hier die letzten 2-3 cm leer lassen. Die Beine sollten jetzt von alleine stehen können.



7. Vorbereitung des Rumpfmittelteils

Das Rumpfmittelteil (Teil 13) vom unteren Ende her entlang der eingezeichneten Schnitlinie einschneiden. Das „x“ markiert den Punkt, an dem nun der Schwanz (Teil 12) eingesetzt wird. Dafür das Mittelteil entlang der senkrechten Mitte auf sich selbst zusammenfalten, die rechten Seiten liegen innen. Jetzt den Schwanz in den Schnitt soweit einschieben, dass das offene Ende etwa 1 cm durch den Schnitt herausragt. Den Schnitt entlang der eingezeichneten diagonalen Nahtlinie schließen, dabei den Schwanz mit einfassen. Es bietet sich an, mehrmals über den Schwanz zu nähen, um die Naht an dieser Stelle zu verstärken.



Nun das Mittelteil wieder aufklappen und die Arme (Teil 8) an den eingezeichneten Stellen innerhalb der Nahtzugabe fixieren. Dabei sollten die Arme so liegen, dass sie sich vor der Brust überkreuzen und die Daumen nach oben zeigen.



8. Vorbereitung der Rumpfseitenteile

Die Beine (Teil 9) werden an der unteren Rundung der Rumpfseitenteile (Teil 14) in der Nahtzugabe fixiert. Dabei liegt das jeweilige Bein nach oben auf dem Rumpfteil auf, das Knie zeigt zur geraden Vorderkante.



9. Zusammennähen Rumpf

Beginnend am oberen Ende der geraden Vorderkante wird das erste Rumpfseitenteil (Teil 14) an das Rumpfmittelteil (Teil 13) angenäht. Dabei sollte das Seitenteil unten liegen, damit das Mittelteil gut um die Kurve herum gelegt werden kann. Bei dieser Naht werden der erste Arm und das erste Bein mit eingefasst. Auch hier empfiehlt es sich, diese Stellen durch mehrmaliges Nähen zu verstärken. Genäht wird bis zur Spitze des Rumpfmittelteils. Aufpassen, beide Beine und der Schwanz liegen innerhalb des „Beutels“, der bei dieser Naht entsteht, es darf natürlich nicht darüber genäht werden.

Das zweite Rumpfseitenteil (Teil 14) wird genauso angenäht, diesmal sollte die Naht ein paar Zentimeter über die Spitze des Rumpfmittelteils (Teil 13) hinausgeführt werden. Dies ist etwas knifflig, da der Körper an dieser Stelle beginnt, recht schmal zu werden und die beiden Beine durch das noch verbleibende Loch nach außen ragen. Am Ende der Naht verriegeln.



Jetzt kann der Rumpf gewendet werden. Wie die Füße wird auch der Po zuerst mit Füllgranulat beschwert, bis er ein angenehmes Gewicht hat. Dann wird auch hier mit Füllwatte aufgefüllt. Damit der Wolf später Halt hat und nicht in sich zusammenfällt (besonders die große Variante!) sollte recht dicht gestopft werden. Auch hier gilt wieder: Wenn der Wolf zusätzlich eine stützende innere Drahtstruktur erhalten soll, sollte an dieser Stelle der Kopf mit der nach unten herausragenden Struktur auf- und eingesetzt werden, damit diese gut in die Füllwatte eingefügt werden kann.

10. Zusammennähen von Hand.

Nun müssen die letzten Nähte mit einem Matratzenstich von Hand geschlossen werden. Dafür am Ende der Maschinenrückennaht beginnen und zuerst den Rücken hocharbeiten. Dabei immer wieder Füllwatte nachstopfen, damit der Rumpf ausreichend Stabilität erhält. Am Ende der Rückennaht angekommen, kann der Kopf aufgesetzt werden (wenn dies nicht wegen der Drahtstruktur sowieso schon gemacht wurde). Nun wird weiter im Matratzenstich und ausgehend von der Spitze des Hinterkopfes, die auf die Rückennaht treffen sollte, der Kopf rundum am Hals befestigt, dieser sollte dabei etwa 1cm in den Kopf hineinragen. Zwischen Nase und Hals verbleibt vermutlich noch ein Stück Naht an der Unterseite des Kopfes, das ebenfalls geschlossen werden muss. Wenn es angebracht erscheint, kann auch der Kopf in diesem Moment noch einmal etwas zusätzlich ausgestopft werden. Dann einfach an dieser Nahtöffnung vom Hals aus bis zur Nasenspitze nach vorne arbeiten, um die Naht zu schließen und dann wieder zum Hals zurück arbeiten, um eine robuste Naht zu erhalten. Schließlich die andere Kopfseite genauso wie die erste an den Hals an arbeiten, bis die Naht wieder an der Spitze des Hinterkopfes angekommen und der Kopf vollständig an den Rumpf angenäht ist. Faden verknoten und das Fadenende vernähen. Der Wolf ist fertig.

Der Slip

Eventuell ist es bei den Nähten des Slips ratsam, unter den Jersey zusätzlich ein Stück ausreißbares Stickvlies zu legen, um den Stoff zu stabilisieren und ihn besser transportieren zu können.



Die einzelnen Schnittteile zuschneiden. Bei den beiden Hinterteilen (Hinterteil, 16, und Einsatz, 17) die Aussparung für den Schwanz zunächst stehen lassen. Die Nahtlinie für die Aussparung auf der linken Seite des Einsatzteils (17) anzeichnen. Den Einsatz rechts auf rechts auf das Hinterteil (16) auflegen. An den Beinlöchern steht dabei die Nahtzugabe des Hinterteils (Teil 16) 5mm über den Einsatz (Teil 17) heraus.



Die Schwanzaussparung an der Nahtlinie absteppen und danach bis knapp an die Naht zurückschneiden.



Die beiden Teile wenden, so dass sie links auf links zu liegen kommen und die Schwanzaussparung sauber verstürzt ist.



Jetzt die offene Oberkante des Einsatzes (17) mit einem kleinen Zickzackstich am Hinterteil (16) feststeppen.



Für die Tasche (Teil 18) zuerst die Oberkante 5 mm umschlagen und feststeppen.



Dann die restlichen Kanten ca. 3 mm umschlagen und die Tasche auf dem Hinterteil (16) knappkantig aufsteppen. Ein auswaschbarer Textilklebestift ist hier hilfreich.



Die Unterkante des Hinterteils (16) rechts auf rechts an die Unterkante des Vorderteils (15) auflegen und die beiden Teile mit einem Zickzackstich oder dem Overlockstich der Nähmaschine knappkantig zusammennähen.



Die Nahtzugabe zum Vorderteil hinklappen und feststeppen.



Jetzt zum Schließen der beiden Seitennähte genauso verfahren. Auch hier wird die Nahtzugabe zum Vorderteil hin geklappt und dann festgesteppt.



Ein Stück Wäschegummi so abmessen, dass es stramm um den Bauch des Wolfs sitzt. Zu einem Ring zusammennähen und diesen an der Innenseite der Oberkante des Slips rundum mit einem Zickzackstich festnähen.



Dann den Gummiring und die Stoffkante einmal nach innen einschlagen und erneut mit einem Zickzackstich festnähen. Evtl. innen über den Gummi hinausstehender Stoff kann zurückgeschnitten werden.



Jetzt an den Beinlöchern jeweils den Stoff 5 mm nach innen schlagen (der Stoff des Hinterteils (16) legt sich dabei um die Kante des Einsatzes (17)) und mit einem Zickzackstich rundum annähen. Nun ist auch der Slip fertig.

Die Drahtstruktur

Um dem relativ schweren Kopf des Wolfes ein wenig zusätzlichen Halt zu verleihen, ist es möglich, in Kopf und Körper eine Drahtstruktur einzufügen. Diese kann z.B. aus Chenilledraht (Pfeifenputzern) oder auch aus Bastel-Aluminiumdraht angefertigt werden. Wenn der Wolf ein Kinderspielzeug sein soll, bitte besonders darauf achten, dass es keine scharfen Kanten oder Enden gibt. Die Drahtenden sollten immer ein paar Zentimeter zurück gebogen werden, die Enden des Chenilledrahts können gut zu Schlaufen gedreht werden, beim Aluminiumdraht bietet es sich eventuell an, sie zusätzlich mit Klebeband oder einem Stoffstreifen abzupolstern. Der Chenilledraht ist recht dünn und weich, es ist ratsam, ihn immer doppelt zu nehmen, um die Struktur ausreichend stabil zu machen.



Die Struktur besteht aus zwei Elementen. Für den Kopf einen Kreis aus Draht schließen, der dann auf etwa 1-2 cm Breite zusammengedrückt wird. Die Länge der so entstandenen Strebe sollte ein paar Zentimeter weniger als die Gesamtlänge des Kopfes sein.



Jetzt ein Drahtstück von etwa 30-40 cm vorbereiten (Enden zurückbiegen) und in der Mitte zusammenbiegen.



So über die Kopfstrebe schieben und befestigen, dass die zwei Enden zusammen nach unten ragen. Dabei sollte ihre Position an der Kopfstrebe dem späteren Zusammentreffen von Kopf und Hals entsprechen



Jetzt kann die Kopfstrebe in den bereits zum Teil ausgestopften Kopf eingesetzt werden. Danach den Kopf fertig ausstopfen, damit sie gut verankert und von außen nicht mehr zu spüren ist. Die Streben für den Körper ragen nun am Ende des Hinterkopfes nach unten aus dem Kopf heraus.

Nachdem der Rumpf mit der Maschine zusammengenäht und bereits teilweise ausgestopft wurde, müssen die Körperstreben in den Rumpf eingesetzt werden. Auch hier darauf achten, dass die Füllwatte sich gut um die Streben herum verteilt und sie abpolstert. Wenn die Struktur gut verankert ist, kann wie weiter oben beschrieben mit dem Schließen der Rückennaht von Hand begonnen werden.